

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 54.

Neuenbürg, Sonntag den 5. April

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amthches.

Neuenbürg.

### Druckfehler-Berichtigung.

In dem oberamtlichen Ausschreiben vom 30. v. Mts. „betr. Wasserbaukonzessionsgesuch der deutschen Verlagsanstalt Stuttgart“ Enzth. Nr. 53 muß es statt Sektionsturbine „Aktionsturbine“ heißen. Den 1. April 1885.

R. Oberamt.  
Nestle.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Durch Entschließung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins vom 27. März d. J. sind im Oberamtsbezirk Neuenbürg nachstehende weitere Agenten der Württembergischen Sparkasse aufgestellt worden:

- von Birkensfeld: Schullehrer Müller,
- Calmbach: Mittelschullehrer Rau,
- Dobel: Dekonom Joh. Ludw. Hummel,
- Feldrennach: Pfarrer Ziegele,
- Schömburg: Pfarrer Wasser,
- Wildbad: Kaufm. Ludw. Kappelman.

Den 1. April 1885.  
R. gem. Oberamt.  
Nestle. Franz.

**Bekanntmachung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend den Beginn eines neuen Lehrkurses für Krankenpflegerinnen.**

Zu Anfang des Monats Mai 1885 soll ein weiterer sechsmonatlicher Lehrkurs für Krankenpflegerinnen im städtischen Krankenhaus in Heilbronn beginnen.

Derselbe ist der in Weise kostenfrei, daß die Schülerinnen keine Vergütung für Unterricht, Kost und Wohnung zu leisten haben und ihren Reiseaufwand ersetzt erhalten.

Die Zulassung zu dem Kurse wird an die Bedingung geknüpft, daß die Bewerberinnen die Verpflichtung übernehmen, bei eintretendem Kriegsfall sich der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Verwendung auf dem Kriegsschauplatz oder in außerhalb desselben liegenden Lazareten in- oder außerhalb Württembergs zur Verfügung zu stellen.

Am Schluß des Kurses werden Schülerinnen, welche sich als tüchtig erwiesen haben, auf Kosten der Zentralleitung mit den nötigen Instrumenten versehen. Hinsichtlich eventueller Versorgung der ausgebildeten Pflegerinnen im Fall des Eintritts ihrer Dienstunfähigkeit wird auf das Versorgungsstatut vom 10. Dezember 1879

(Blätter für das Armenwesen Nr. 8 von 1881) hingewiesen.

Anmeldungen für den neuen Kurs sind spätestens bis 15. April an uns oder an Herrn med. Dr. Butterjack in Heilbronn zu richten, unter Anschluß amtlicher Nachweise über Alter und Leumund, eines ärztlichen Zeugnisses über körperliche Tüchtigkeit, sowie einer Neußerung des gemeinschaftlichen Amtes über intellektuelle Befähigung und moralische Qualifikation der Bewerberin.

Von denjenigen Bewerberinnen, welche sich schon vor gegenwärtiger Bekanntmachung schriftlich angemeldet haben, wird eine neue Erklärung über die Anmeldung nicht erwartet.

Stuttgart, 27. März 1885.

Rößlin.

### Kontrolle-Versammlungen

im Landwehrkompaniebezirk Neuenbürg finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner, die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen.

- 1) In der Station (des Kontrollebezirks) Herrenalb am 7. April 1885 vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beim Rathaus.
- 2) In der Station (des Kontrollebezirks) Neuenbürg am 7. April 1885 nachmittags 3 Uhr bei der Kirche.
- 3) In der Station (des Kontrollebezirks) Langenbrand am 8. April 1885 vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
- 4) In der Station (des Kontrollebezirks) Wildbad am 8. April 1885 nachmittags 3 Uhr bei der Trinkhalle.

Zu den Kontrollebezirken Herrenalb, Neuenbürg, Langenbrand und Wildbad gehören dieselben Ortschaften wie bisher. Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Ortes, oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Militärpaß und Führungs-Attest sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen.

Calw im März 1885.

Landwehrbezirkskommando.

Revier Enzklösterle.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. April vormittags 10 Uhr

im Waldhorn in Enzklösterle aus I Wanne, Abt. 9 und 22, II Dietersberg 3, VI Langehardt 4, 5, 10 und 13, VII Kälberwald 3, 4, 40, 41 und Scheidholz aus II Schöngarn:

Rm.: 40 eich. Scheiter und Anbruch, 189 buch. Scheiter, 425 dto. Prügel und Anbruch, 16 birf. Anbruch, 143 Nadelholz-Scheiter, 1253 dto. Prügel und Anbruch, 335 buch. und 326 Nadelholz-Keisprügel.

### Stammholz-Verkäufe

am Montag den 13. April vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad vom Revier Enzklösterle aus I Wanne, Abt. 9, III Dietersberg 3, IV Hirschkopf 8 und 10, VI Langehardt 13, VII Kälberwald 40 und 41, Scheidholz aus I Wanne und II Schöngarn:

2212 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 2380 Fstm. (darunter 419 Rotforchen mit 454 Fstm.) ferner vom Revier Hoffstett aus Frohwald, Abt. 31 Teufelshaus und 54 Rehkopf: 1616 St. Nadelh.-Lang- und Sägholz mit 1480 Fm. (worunter 1014 Rotforchen 1032 Fm.)

Revier Calmbach.

### Akkord.

Am Dienstag den 7. d. M. vormittags 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei die Herstellung einer Stützmauer nebst Siderungen am Löffelbusch- und Rauhgrundweg verakkordiert

Gesamtüberchlagssumme 260 M

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf

Am Dienstag den 7. April d. J. morgens 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

(nach dem Stammholz-Verkauf des Staatsreviers Wildbad) werden auf hiesigem Rathaus aus dem Stadtwald Wanne Abt. 2 untere Rollwasserthalde im Aufstreich verkauft:

- 1 Buche mit 1,04 Fm.,
- 862 Stück tannenes Stammholz mit 1204,35 Fm.
- 13 St. fichtene Stangen mit 1,53 Fm.

Neuenbürg.

### Viehmarkt-Verlegung.

Der auf Mittwoch den 8. April d. J. fallende hiesige Viehmarkt ist mit Erlaubnis der R. Regierung für den Schwarzwaldkreis auf

**Mittwoch den 15. April d. J.** verlegt worden.

Den 2. April 1885.

Stadtschultheißenamt.  
B u b.



Calmbach.

### Lang- und Sägholz-Verkauf.

Donnerstag den 9. April  
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus dahier aus dem Gemeindefeld Kälbling:

- 480 St. tann. Langholz I. bis IV. Kl. mit 450,53 Fm.,
- 198 St. tann. Sägholz I. bis III. Kl. mit 143,20 Fm.,
- 149 St. tann. Bauftangen mit 20,23 Fm.

3 St. Eichen mit 2,37 Fm.

Kaufsliebhaber ladet ein  
Schultheißenamt.  
Häberlen.

Grunbach.

### Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. April d. J.  
vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathause:

- 354 St. Langholz mit 186 Fm.,
- 28 " Bau- und Gerüststangen mit 5,58 Fm. und
- 276 Km. Brennholz (Nadelholz.)

Den 31. März 1885.  
Schultheißenamt.  
Kentschler.

Loffenan.

### Acker-Verkauf.

Der den drei minderjährigen Kindern des Heinrich Hezel, Tagelöhners in Baden gehörige Acker auf hiesiger Markung:

P.-Nr.  $\frac{1019}{2}$  7 a 75 qm. in Neutäckern, neben Friedrich Mahler, Wagner und Georg Röhrmann, Gemeinderat kommt am

Mittwoch den 22. April d. J.  
vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathause gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 1. April 1885.

Schultheißenamt.  
Dechäle.

Würzbach.

### Holz-Verkauf.

Mittwoch den 8. April d. J.  
vormittags 10 Uhr

wird aus den Gemeindefeldungen D'Alzberg: 294 St. Nadelholz mit 300 Fm., sowie 617 Meter Scheiter und Prügel in verschiedenen Abteilungen auf dem Rathaus zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Den 30. März 1885.

H. H. Waldmeister  
Luz.

Unter Reichenbach.

### Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 9. April

190 Km. meist buchene Scheiter- u. Kollenhholz aus hiesigem Gemeindefeld. Zusammenkunft mittags 1 Uhr beim Rathaus

Schultheißenamt.  
Scholl.

### Landwirtschaftliches.

Die Besteller von

## Grassamen

werden hiemit aufgefordert, solchen am Mittwoch den 8. d. Mts. vormittags von 8 Uhr ab in Empfang zu nehmen. Säcke sind mitzubringen.

Sekretariat des landw. Vereins.  
Böpple, Oberamtsstierarzt.

### Privatnachrichten.

Unsere innig geliebte

## Elisabeth

1 $\frac{3}{4}$  Jahre alt, ist nach nur zwei- und einhalb-tägiger Krankheit (Unterleibs-entzündung) heute nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr sanft entschlafen. Wir bitten um stille Teilnahme.

Neuenbürg, 3. April 1885.

Die tiefbetrübten Eltern:  
Oberamtmann Nestle.  
Emma Nestle, geb. von Lepel.

### 9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

### in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,

and dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.  
Ernst Schall, Calw.

Neuenbürg.

## Kleesamen

ewigen und dreiblättrigen in keimfähiger Ware empfiehlt

Karl Büxenstein.

**Floras Erwachen!** Chrn. Haags geruchlos salzartiges Pflanzen-Nährmittel, vorzüglich gut für Zimmertopf-Gewächse aller Arten ist zu haben bei

Gust. Lustnauer in Neuenbürg.

Das Päckchen zu 30 S loco, für den Oberamtsbezirk Neuenbürg gegen Ein-sendung von 35 S in Marken franko.

## Naturweine

um 40 M pro Hektl. und teurer, in Flaschen und Gebinden, garant. rein, empfiehlt

A. Kirchner in Mlingen (Württ.)

Neuenbürg.

Mein reichhaltiges Lager in  
**Regulateure, Wand- und  
Taschenuhren, Weder, Uhr-  
ketten, Anhänger zc.,**  
ferner in

## Löffelwaren und Schmuckartikeln

bringe in empfehlende Erinnerung.  
Reparaturen an obigen Artikeln wer-den billigt ausgeführt.

Alt Gold und Silber eingetauscht.  
G. Weiß, Uhrmacher.

Es wird ein gewandtes fleißiges

## Mädchen,

welches wo möglich schon in einem Gasthof selbständig gefocht hat und gute Zeugnisse besitzt, in die Küche gesucht.

Näheres bei der Expedition d. Blattes.

Neuenbürg.

Hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft von heute an in das Tuchmacher

## Kaufer'sche Haus

verlegt habe.

Tapezier Schuon.

**Treibriemen**  
bester Qualität  
bei Gebr. Stens, Esslingen  
Gerberol & Treibriemenfabrik.

**Pianinos** billig, baar oder Raten  
Fabrik Weidenlaufer, Berlin NW.

Neuenbürg.

## Gasthaus zur „Sonne“

Osternmontag

## Tanz-Unterhaltung,

(Musik Hoffmann Ludwigsburg.)

Neuenbürg.

Ueber die Feiertage

ausgezeichnetes

## Bockbier

bei August Essig zur Linde.



Morgen Montag  
früh um 8 Uhr

## Übungen

auf dem Turnplatz.

Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

## Kleesamen

ewigen und dreiblättrigen, keimfähig und seidefrei empfiehlt billigt.

Carl Mahler.



Calmbach.

# Zur Feier unserer Hochzeit

am Ostermontag den 6. April d. J.

im Gasthaus zum „Bären“ dahier

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Rudolf Kaupp, Sattler.  
Christiane Schanz.

Salmbach.

Zur Feier unserer

# Hochzeit

erlauben wir uns alle Verwandte, Freunde und Bekannte auf kommenden Ostermontag den 6. April

in das Gasthaus zum „Löwen“ dahier

freundlichst einzuladen.

Wir bitten dies statt persönlicher Einladung anzunehmen.

Friedrich Dittus, Schuhmacher,  
Sohn des Friedrich Dittus, Schuhmacher.

Marie Pfommer,  
Tochter des Jakob Pfommer, Bäckers.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Neuenbürg.

## Gesangbücher

neue Ausgabe in dauerhaften Leder-Einbänden sind vorrätig bei

G. Knodel,  
Buchbinder.

Neuenbürg.

## Verkauf.

Wegen Aufgabe der Ziegelei verkaufe ich am Ostermontag mittags 2 Uhr zwei sehr gute fehlerfreie Pferde (Braunen) 7 und 4 Jahre alt.

Auch einen sprungfähigen Fohlen (Selbscheck.) habe zu verkaufen.

Wilh. Vogt zur Ziegelhütte.

Kronik.

Deutschland.

Tausende der mannigfachen Spenden und tausende von Grüßen und Glückwünsch-Telegrammen sind dem Reichskanzler Fürsten Bismarck zu seinem siebenzigsten Geburtstag zugegangen. So auch äußerlich Zeugnis ablegend von der mächtigen Teilnahme, welche das deutsche Volk an dem Ehrentage seines großen Staatsmannes für ihn dargelegt hat. Das vornehmste Geschenk, welches den Geburtstagstisch des Fürsten Bismarck schmückte, war die Gabe des Kaisers, welche in der nach Zeichnungen

des Heroldamtes angefertigten goldenen Fürstenkrone besteht. Außerdem ist dem Fürsten Bismarck von den kaiserlichen Majestäten im Verein mit den Prinzen und Prinzessinnen des preussischen Königshauses „die Kaiserproklamation in Versailles“, von Anton Werner gemalt und von einem überaus kostbarem Rahmen umgeben, als gemeinames Geschenk überreicht worden. — Was im Uebrigen die in ganz Deutschland und auch außerhalb der Grenzen des deutschen Reiches anlässlich des Kanzlers-Zubilaams veranstalteten Festlichkeiten anbelangt, so häufen sich die Berichte über dieselbe derartig an, daß eine Wiedergabe auch nur einzelner Berichte unmöglich erscheint. Erfreulich ist aber, daß von allen Seiten berichtet werden konnte, wie die Festlichkeiten in gehobener Stimmung der Teilnehmer und getragen von echt patriotischer Begeisterung verlaufen sind. In der Haupt- und Residenzstadt Berlin selbst eröffnete die Reihe der eigentlichen öffentlichen Akte der Bismarckfeier der Festzug der Kriegervereine Berlins und seiner Umgebung am Dienstag nachmittag, welcher sich zu einer wahrhaft großartigen Ovation gestaltete. 80 Kriegervereine mit zusammen 3600 Mitgliedern bildeten den imposanten Zug, welcher vor dem Reichskanzler-Palais Aufstellung nahm. Eine glänzende Fortsetzung der Kundgebungen der Kriegervereine bildete am Abend des genannten Tages der Fackelzug, an welchem gegen 10 000 Personen, darunter 7000 Fackelträger, teilnahmen. Die Pracht und die Zusammenstellung des Zuges zu schildern, ist leider an dieser Stelle unmöglich und wir müssen deshalb auf die betreffenden Spezialberichte der Berliner Blätter verweisen. Am Mittwoch, dem eigentlichen Festtage, wurde dem Kanzler

die nationale Ehrengabe von dem Zentral-Komite für die Bismarckspende, oder vielmehr die hierauf bezügliche Urkunde überreicht. Das Komite, geführt vom Herzog v. Ratibor, hob in seiner Rede hervor, daß ebenso wie der Kanzler die dem Reiche verlorenen Lande wiedergewonnen, das Komite es für seine Pflicht gehalten habe, auch den ihm vor 50 Jahren verlorenen Stammsitz der Familie wiederzugeben. Fürst Bismarck, über diese Gabe offenbar sehr erfreut, nahm, wie er sich ausdrückte, das Geschenk als ein besonders liebes dankbar an. Gerade aus den Händen des deutschen Volkes sein väterliches Gut zurückzuerhalten, habe für ihn den allerhöchsten Wert. In welcher Weise die ihm zu einer wohlthätigen Stiftung überwiesene Summe zu verwenden sei, darüber werde er Sr. Majestät Vortrag halten. Er sei noch nicht entschlossen, zu welchem Zwecke. Am Vormittag brachte der Bundesrat unter Führung des bayr. Ministerpräsidenten v. Luz dem Fürsten Reichskanzler seine Glückwünsche dar; in der Ansprache ist gesagt: „Ew. Durchlaucht! In allen deutschen Landen ist heute Festtag! Die Nation gedenkt in gehobener Stimmung und herzlicher Teilnahme des Reichskanzlers. Sie feiert ein Familienfest mit Ihnen, der Sie als der ersten einer den Gedanken des neuen deutschen Reiches gefaßt und unserem erhabenen Kaiser mit weisem Räte beigefanden, als es die Einigung der deutschen Fürsten und Völker zu achtungsgebietendem Alldeutschland galt.“

Das „Frank. J.“ schreibt u. A.: Wie überall, wo es gilt, dem Volke ein leuchtendes Beispiel der Hingabe an die nationale Idee, an die nationalen Pflichten zu geben, Kaiser Wilhelm voransteht, so trat er auch heute, umgeben von sämtlichen Prinzen des königlichen Hauses der Hohenzollern, an die Spitze der Glückwünschenden, welche dem Reichskanzler den Hohn der Dankbarkeit für sein unermüdeliches Wirken im Dienste des Vaterlandes darbringen wollten. Unbeschreiblicher Jubel begrüßte den Kaiser aus der Mitte der Volksmassen, welche vom Palais bis zum Heim des Kanzlers dicht geschaart standen, auf der Fahrt zum Fürsten Bismarck. Dieser eilte seinem kaiserlichen Herrn entgegen, allerhöchst-welcher ihn umarmte und dreimal küßte. Keiner der Zeugen dieses gewiß historisch denkwürdigen Momentes wird sich der tiefen Rührung haben entziehen können, welche in dieser Form des Ausdrucks des kaiserlichen Dankes lag. Man möchte sagen, das deutsche Volk hat seinem Kanzler durch seinen Kaiser den Dankeskuß auf die Stirne gedrückt.

Berlin, 1. April. Die Morgenblätter feiern den Reichskanzler in sympathischen Festartikeln, auch die Blätter der Opposition stimmen darin ein. Die „Vossische Ztg.“ z. B. sagt: Sittlich hoch stelle ihn über alle, mit denen eine Vergleichung naheläge, sein angestrebter Eifer, den Frieden zu erhalten. Das „Berliner Tagebl.“ schreibt: Die treueste Pflichterfüllung gegen seinen Kaiser und König und gegen die Nation sei der rote Faden, der sich durch sein gesamtes Handeln hindurchziehe. Der Bismarcktag sei ein Ehrentag und Freundentag für alle, bei denen das vaterländische Gefühl stärker sei, als

die abweichenden Lesungen und Schlagworte der Gegenwart.

Württemberg.

Von der Königl. Regierung für den Schwarzwaldkreis ist unterm 31. März d. J. der Gemeindepfleger und Gemeindevorstand Matthäus Ehnis von Oberfollwangen, Oberamts Calw, zum Schulheizen dieser Gemeinde ernannt worden.

Stuttgart, 1. April. (Bismarck-Bankett.) Zu dem auf gestern Abend 1/8 Uhr anberaumten Festbankett fanden sich schon vor 6 Uhr Scharen von Teilnehmern ein, und wenige Minuten, nachdem man den großen Festsaal geöffnet hatte, war kaum mehr ein freier Tisch zu bekommen. Die Festversammlung war von einer gehobenen patriotischen Stimmung durchdrungen. Die Fabel-Ouverture, vorgelesen von der Carl'schen Kapelle, eröffnete das Fest, worauf Prof. v. Zech die Versammlung begrüßte und dem Festredner — dem einzigen des Abends — Hrn. Dr. Eiben das Wort übertrug, der seine treffliche Rede mit den Worten schließt: „Es ist das gemeine Geschick großer Männer, daß sie ihr Leben lang gegen Unverständnis und Bosheit ankämpfen müssen. Auch unserem Reichskanzler ist dies Geschick bis zum heutigen Tage reichlich zugemessen. Jüngst hat er in flammender Rede vor Gott und der Geschichte den Parteigeist angeklagt, daß er unser herrliches deutsches Werk von 1866 und 1870, das mit dem Schwert errungene, mit der Feder wieder verderben will. Der gesunde Sinn des Volkes häumt sich auf wieder solches Treiben; wenn das Vaterland ruft, wird der Geist von 1870 auch der Parteien Hader wieder zermalmen. Heute aber, am Ehrentage unseres Reichskanzlers will die Dankbarkeit, die Liebe der Nation, so manche Unbill versöhnen. Wir Deutsche, wir preisen uns glücklich, daß er unser ist, und daß wir in dem großen Zeitalter leben, welches für alle Geschichte aus-

zeichnet sein wird durch die glorreiche Regierung Kaiser Wilhelms des Großen und den Geist und die Thaten des Fürsten Bismarck!“ — Prof. v. Zech dankte dem Redner namens der Versammlung, die nun in einem dreifachen brausenden Hochruf dem Reichskanzler ihre Huldbigung darbrachte. Darauf betrat Hofschauspieler Kauffmann das Podium, um ein Gedicht F. G. Fischers vorzutragen, das derselbe in prophetischem Geiste 1849 gedichtet. Am Schluß desselben hob sich der Vorhang und man erblickte die Büste Bismarcks, umgeben von drei den Frieden, den Ruhm und Macht darstellenden Frauengestalten, zu beiden Seiten Krieger verschiedener Heeresgattungen, Deutsche der verschiedenen Stämme, im Hintergrund das Niederwalddenkmal.

\* Am Freitag den 27. März vormittags von 9 bis 12 1/2 Uhr fand in dem Konzertsaal der Liederhalle in Stuttgart die Generalversammlung behufs Bildung einer Berufs-Genossenschaft für alle Holzverarbeitenden Betriebe in Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Hessen und Hohenzollern statt. Als Vertreter des Reichsversicherungsamts wohnte derselben Herr Regierungsrat Berg von Berlin, seitens der württembergischen Regierung Herr Regierungsrat Schicker an. Es wurde nach längerer Debatte beschlossen, zunächst an einer Berufs-Genossenschaft für Württemberg allein festzuhalten, im Falle aber von dem Bundesrat die Genehmigung versagt werden sollte, eine solche für sämtliche oben genannten Staaten zu bilden.

Als Sitz der Genossenschaft wurde Stuttgart gewählt. Die Genossenschaft soll in 2 Sektionen eingeteilt werden, deren eine Württemberg mit Hohenzollern, die andere Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen umfaßt. Sämtliche gefaßten Beschlüsse sind provisorischer Natur, da definitive Beschlüsse erst in der zweiten Genossen-

schaftsversammlung gefaßt werden können, nachdem die Berufs-Genossenschaft die Genehmigung des Bundesrats erhalten hat. Gerade in dieser Versammlung wird es am meisten darauf ankommen, daß die württembergischen Stimmen, sei es durch persönliches Erscheinen, sei es durch Vollmacht möglichst zahlreich vertreten sind.

\* Herrenalb, 1. April. Bezüglich der Bismarckfeier in unserm Orte erlaubt man sich noch auf ein von Herrn Zeltmann junior von Dobel verfaßtes und vorgetragenes Festgedicht auf unsern allverehrten Reichskanzler aufmerksam zu machen, welches den Gefühlen des Dankes, welchen wir Fürst Bismarck schulden, und der Hoffnung ihn noch lange, lange Zeit als leitenden Staatsmann an der Spitze unseres Reiches zu sehen, Ausdruck gab und dem Dichter den verdienten Dank einbrachte.

Neuenbürg. Der für die Enzsbahn projektierte Sommerfahrtenplan bringt wieder die 6 Züge hin und zurück, welche in der Hauptsache dieselben bleiben wie im Sommer 1884. 3 Züge ab Wildbad erhalten etwas veränderte Abfahrtszeiten; 5 Züge ab Pforzheim erhalten andere Abfahrtszeiten, nur der letzte Zug von da bleibt unverändert.

Ueber Ostern, vom Samstag 4. April bis Ostermontag 6. April und teilweise noch am 7. April werden auf den württ. Bahnen wieder außerordentliche Personenzüge ausgeführt zwischen Stuttgart einerseits und Bietigheim, Heilbronn, Weinsberg, Tübingen, Reutlingen, Blochingen, Ulm, Horb, Rottenburg u. anderwärts.

Canstatt, 1. April. Am Vorabend des Geburtsfestes unseres hochverehrten Reichskanzlers wurde am Kurjaal ein Bankett abgehalten, welches außerordentlich zahlreich (von gegen 400 Personen) besucht war. Dasselbe wurde von Landgerichtsrat Römer im Namen des erkrankten Stadtvorstandes eröffnet.

# Ostern.

Wieder ist das erhabene Osterfest in das Land gezogen und leuchtet als ewiges, unerschütterliches Wahrzeichen der Christenheit allen gläubigen Herzen. Es mahnt in heiligen Symbolen daran, daß alles Vergängliche nur ein Gleichnis ist und die lebendige Gotteskraft im Menschen ewig, unsterblich sein muß, wenn die vergängliche Hülle des Geistes, der sichtbare Körper, auch in Staub zerfällt.

Eine innigere Bedeutung erhält bei uns das Osterfest dadurch, daß dem christlichen Auferstehungsfeite sich in unsern Breiten graden auch das Auferstehungsfest der Natur zugesellt hat, daß also hier das geistige Leben mit dem physischen gewissermaßen harmoniert. Um die Zeit der Osterfeier verjüngt sich auch alljährlich die Natur oder der Verjüngungsprozeß ist doch im Werden begriffen. Die Vorboten des Frühlings, die ersten Blumen, die schon unter dem Schnee wuchsen, sind da und neue Frühlingskinder folgen ihnen bald. Bei der Innigkeit des Gemütslebens unserer germanischen Vorfahren wurde daher von diesen auch schon in der Heidenzeit ein Osterfest gefeiert, welches zwar

noch dunkel, aber immerhin doch schon wie ein heiliger Mythos an das später eingeführte christliche Auferstehungsfest mahnte.

Nach der altgermanischen Götterjage stieg, wenn nach der starren Winterzeit die Sonne wieder höher gerückt und die Tag- und Nachtgleiche vorüber war, die Göttin Ostara aus der Wallhalla auf die Erde herab, um dieser den Frühling zu spenden und die Natur neu zu beleben. Diese Ostarafeier ist von unseren heidnischen Vorfahren so innig begangen, so sehr als ein religiöses Symbol geehrt worden, daß man in der christlichen Zeit das Auferstehungsfest des Heilands mit dem Ostarafest zu verweben suchte und sicher ist, daß unser Ostern seinen Namen von der Göttin Ostara erhalten hat. Keiner, edlere, höhere Anschauungen über die Bedeutung des christlichen Osterfestes haben freilich schon seit mehr denn tausend Jahren das altgermanische Ostarafest verdrängt und wir gedenken des letzteren nur in der Sage der uralten, heidnischen Vorfahren.

Ostern ist für uns das Sieges- und Triumphfest der christlichen Religion, der

Sieg des Erhabenen über das Gemeine, des Unvergänglichen über das Vergängliche. Ostern ist für uns ferner das große Erinnerungsfest an die Leidens- und Opferzeit des Heilandes, der uns ein ewiges, unübertreffliches Beispiel gab, wie die Prüfungen dieser Welt aufgefaßt werden müssen. Ostern ist aber nicht nur ein hehres Fest der christlichen Kirche, sondern auch ein solches der christlichen Familie, denn alljährlich zur Osterzeit ist es, wo die Kinder, welche die nötige Reife des Körpers und Geistes erhalten haben, als selbstständige Christen geweiht werden, um nun hinauszutreten in einen bürgerlichen Beruf oder die weitere Vorbereitung zu einem solchen zu vollenden. — Das junge heranwachsende Geschlecht empfängt auch in diesem Jahre aus der Schule und aus dem Elternhause neuen Zuwachs, neue Mitglieder, die berufen sind, dereinst das Erbe der Väter in Staat und Kirche, in geistiger und sittlicher Beziehung, anzutreten und mehren zu helfen. Diesem neuen Zuwachse der Christenheit seien zum Osterfest unsere Segenswünsche geweiht!

